

Der gepixelte Max Ernst des Lebens

KUNST-LEISTUNGSKURS Schüler und Künstler realisieren in Bocklemünd ein Projekt, das aus dem Weltraum zu sehen ist

VON DAMIAN ZIMMERMANN

„Wenn du in die Schule kommst, beginnt der Ernst des Lebens.“ Nahezu jeder wird das von seinen Eltern einmal gehört haben. Im Rahmen der Bildungspartnerschaft zwischen der Max-Ernst-Gesamtschule in Bocklemünd und der SK Stiftung Kultur erlangt dieser Satz künstlerischen Ruhm – und ist so gar aus dem Weltraum sichtbar: Auf dem Boden des Schulhofes kleben seit einigen Tagen große gelbe Buchstaben, die aus weiter Entfernung die Worte „Max, der Ernst des Lebens“ ergeben. Am Dienstag wurde das Boden-Medien-Kunstwerk feierlich eröffnet.

Semantische Einheit

Realisiert haben dies Schüler des Kunst-Leistungskurses mit den Kölner Künstlern Achim Mohné und Uta Kopp. Die arbeiten bereits seit 2007 an ihrem Projekt „Remotewords“, für das sie kurze, prägnante Sätze auf Hausdächer überall auf der Welt schreiben, so dass Text und Ort eine semantische Einheit ergeben – beispielsweise wie „Was bleibt ist die Zukunft“ auf der Zeche Lohberg in Dinslaken. Gesehen werden kann diese sehr spezielle Form der „Land Art“ allerdings nur aus der Luft – etwa bei der Nutzung des Online-Kartendienstes Google Maps. Dieser simpel erscheinende Vorgang entpuppt sich bei genauerer Betrachtung also als erstaunlich vielschichtig und subtil, denn Remotewords vermischt Analoges und Digitales, Physisches und Vir-



Erst aus der Höhe ist das Remotewords-Kunstwerk der Bocklemünder Schüler zu überblicken.

BILD: ACHIM MOHNÉ VG-BILDKUNST

tuelles – und eignet sich deshalb sehr gut, um mit Schülern eigene Ideen zu entwickeln und ihren kompetenten Umgang mit Medien und Medienkunst zu fördern.

So entwickelten die 23 Schüler des Leistungskurses im Mai und Juni verschiedene Sätze, die mit Farbe und in der für das Projekt typischen Pixelschrift auf das Schuldach geschrieben werden sollten. Neben „Max, der Ernst des

Lebens“, den sich die 18-jährige Franziska Lettjag ausgedacht hat, standen auch „Wer das liest, ist doof“ als populärer Schüler-Non-sens-Satz sowie „Nichts ist wahr, alles ist erlaubt“ zur Auswahl – Letzterer stammt aus „Also sprach Zarathustra“ von Nietzsche, erhielt aber durch das Computerspiel „Assassin's Creed“ Einzug in die Popkultur.

Neben der Auswahl des Satzes wird, hängt davon ab, wann Google Maps zu sehen sein

entwickelte sich die Suche nach einem geeigneten Ort als sehr schwierig – da ein Dach des Schulneubaus begrünt wurde, eines zu klein und das dritte für eine Photovoltaik-Anlage reserviert war, wichen Schüler und Künstler auf den Innenhof aus.

Wann „Max, der Ernst des Lebens“ allerdings tatsächlich auch bei Google Maps zu sehen sein wird, hängt davon ab, wann Google Maps die Aufnahme der Schule und des neuen Slogans verkauft.

www.remotewords.net